



Dein Zukunftsort auf dem Land

Eine Kurzanleitung für
Dein Gemeinschaftsprojekt

Netzwerk Zukunftsorte

Das Netzwerk Zukunftsorte ist ein Zusammenschluss von Impulsorten, die die Möglichkeiten des kollaborativen Lebens und Arbeitens praktizieren, testen und weiterentwickeln. Die Mitglieder des Netzwerks bieten aktive Unterstützung für Akteure und Kommunen an, schlagen Brücken zwischen Stadt und Land und vernetzen Institutionen und Initiativen aus Brandenburg und darüber hinaus.

➔ www.zukunftsorte.org

studiovorort

studiovorort begleitet Klein- und Mittelstädte sowie ländliche Regionen dabei, Digitalisierungsprozesse bewusst zu gestalten und als Werkzeug des Wandels nutzbar zu machen. Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Demokratie.

➔ www.studiovorort.de

Die Beschreibung ist im Rahmen des Projekts »Vom Leerstand zum Zukunftsort« entstanden, das durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie gefördert wurde.



Das Atelier und die Wohnung werden immer teurer – war die Stadt schon immer so laut? Es gibt viele gute Gründe, aufs Land zu ziehen und immer mehr Städter, die es tun. Das Leben auf dem Land bietet Natur, persönliche Strukturen und Raum für eigene Ideen. Ist aber gleichzeitig mit dem Stigma der Abgeschiedenheit und dem Fehlen notwendiger Infrastruktur belegt.

Aus diesem Grund sind Gemeinschaftsprojekte für Kreativschaffende und Familien so interessant, die das Beste aus beiden Welten miteinander verbinden: Zukunftsorte, die lebendigen Netzwerke der Stadt mit den gestalterischen Freiräumen des Landes, kreatives Unternehmertum mit verbindlichen Dorfstrukturen, digitale Arbeitskultur mit idyllischer Natur. Was oft fehlt sind Begegnungsräume und Formate, um Leerstände und Ansprechpartner vor Ort kennenzulernen.

Die nachfolgenden Schritte sollen Dir dabei helfen, Deinen eigenen Zukunftsort zu entwickeln.

Weiterführende Links & Checklisten findest Du unter:

➔ zukunftsorte.org/losgehts



1 Wollen, suchen, finden.

»Wollen« ist in diesem Fall nicht auf die Immobilien »da draußen« bezogen, sondern auf Deine Wünsche und Pläne. Versuche die Frage zu beantworten, wieso und wie Du aufs Land ziehen möchtest: in einer großen oder kleinen Gruppe? Natur? Günstige Miete? Selbstverwirklichung? Suchst Du einen Ort zum Leben oder auch zum Arbeiten? Werden Deine Kinder Anschluss finden? Es gibt viele Gründe, die vermeintlich alle in dieselbe Richtung gehen. Deine Motivation zu klären, hilft, entweder die richtige Gruppe für Dich zu finden oder einen Common Ground in einer schon bestehenden Gruppe zu schaffen.



2 Sortieren.

Sind die Grundlagen geklärt, werde konkreter: Welche Infrastruktur benötigst Du? Wieviel Zeit brauchst Du, um Deinen Plan umzusetzen? Hast Du Erfahrung mit solchen Projekten und Prozessen? Wenn ja, welche? Ist es wirklich ok, 63 Minuten zu pendeln? Entwickle einen Kriterienkatalog, der die wichtigsten Fakten und Infos für Dich, Deine Gruppe und eine potenzielle Kommunen versammelt.



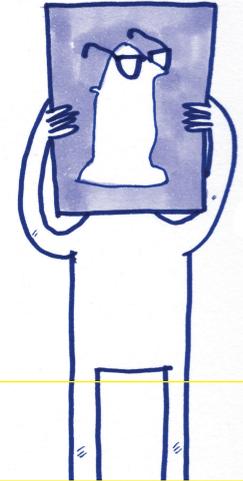
3 Money, Money, Money.

Kläre das Finanzielle so früh wie möglich. Wieviel Geld steht zur Verfügung und, für den Fall der Fälle, wie schnell? Können in der Gruppe (Privat-)Kredite aufgenommen werden? Braucht es einen Betreiber? Bedenkt auch Posten, die eventuell neu dazukommen: KiTa- und Schulplätze, ein Auto, die Tickets für den ÖPNV. Dann sollte auch klar sein, ob ihr mieten, pachten oder kaufen wollt - oder müsst. Vielleicht sucht ihr auch ein gänzlich anderes Modell, etwa eine Genossenschaft? Das Wichtigste: Recherchiert Fördermöglichkeiten.



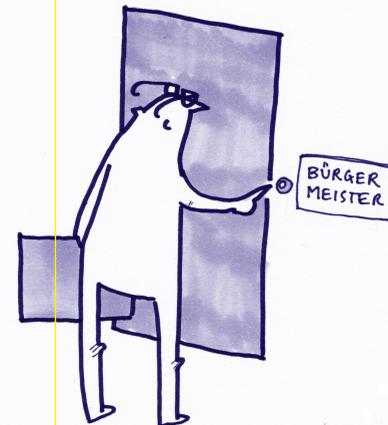
4 Präsentieren.

Erstellt ein Portfolio, das euch selbst, das Vorhaben und die Bedürfnisse zeigt. Möglichst übersichtlich, strukturiert und informativ. Euer Profil und eure Bedürfnisse sollten deutlich werden. Genauso wichtig, wenn nicht wichtiger, ist allerdings die Frage: Was hat eine Kommune davon, sich auf euch statt dem finanzstarken Investor einzulassen? Ihr braucht ein überzeugendes, realistisches Konzept, das den Mehrwert für eine Kommune aufzeigt. Es gibt inzwischen hervorragende Beispiele für Zukunftsorte, die das geschafft und eine Ahnung davon haben, welche Aspekte für Kommunen besonders wichtig sind. Tauscht euch aus.



5 Kennenlernen.

Wie findet ihr nun passende Leerstände und Kommunen? Sinnvoll ist sicher, regelmäßig die gängigsten Portale zu scannen bzw. ein Profil anzulegen: Ebay-Kleinanzeigen, Social Media, Newsletter, (regionale) Immobilienbörsen. Noch besser ist, die Community Gleichgesinnter kennenzulernen und natürlich kommunale Vertreterinnen. Besucht Meetups, nehmt an unseren Leerstand-Safaris teil, werdet Teil von Netzwerken, streut aktiv selbst euer Anliegen. Recherchiert die Ortsvorsteher der Dörfer, die euch interessieren und stellt euch vor. Nicht selten wissen diese dann doch von einem noch nicht ausgeschriebenen Objekt oder dem Acker, der alsbald als Baugrund ausgewiesen werden soll.



Weiterführende Links, Checklisten und bestehende Zukunftsorte als Inspiration unter: [zukunftsorte.org/losgehts](https://www.zukunftsorte.org/losgehts)